

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Lh. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Lh. A. Hertel** in Radeberg.

No. 10.

Freitag, den 11. März,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bögen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohfeldt, so wie alle Postämter an.

### Beitragereignisse.

**Dresden, 3 März.** Während des am vergangenen Montag und Dienstag hier abgehaltenen Viehmarktes waren aufgestellt: 678 Pferde, 188 Ochsen, 48 Rühе, 7 Schweine, 277 Ferkel. Davon wurden verkauft: 130 Pferde, 70 Ochsen, 17 Rühе, 6 Schweine, 180 Ferkel. Der höchste Kaufpreis für Pferde war 380 Thlr., für Ochsen 95 Thlr., für Rühе 50 Thlr. für Schweine 32 Thlr., für Ferkel 5 Thlr. Bei diesem Markte kam leider auch ein Unglücksfall vor, es wurde nämlich ein Rathswächter von einem Pferde bei dem Mustern gefährlich ins Gesicht geschlagen.

**Chemnitz, 4. März.** Nach dem soeben bekannt gewordenen Resultate der Volkszählung unserer Stadt hat dieselbe mit Ausschluß des Militärs 33,659 Einwohner. Im Jahre 1850 zählte sie 29,916 Köpfe.

**Meißen, 28. Februar.** (Sächs. Dztg.) Am 26. d. M. wurde hier von den umwohnenden Gutsbesitzern ein ökonomischer Verein gegründet, der in vielfacher Beziehung unter ähnlichen Vereinen Sachsens eine ehrenvolle Stellung einzunehmen verspricht. Die Zahl der Mitglieder stieg schon am Tage der Gründung auf 85, und es beteiligten sich an demselben die intelligentesten Landwirthe der Meißner und Lommascher Pflege. Das Verdienst, diesen Verein in einer Gegend ins Leben gerufen zu haben, wo die Landwirthschaft anerkannt auf einem musterhaften Standpunkte steht, gebührt dem Rittergutspächter Steiger zu Löhthain, Rittergutbesitzer Dehmigen auf Scharfenberg und Gutsbesitzer Lommasch in Planitz. Zum Vorstand wurde Gutsbesitzer Lommasch in Planitz und zum Stellvertreter desselben Steiger in Löhthain gewählt.

**Marienberg, 3. März.** In Großolbersdorf hatte der Bauer N. am vergangenen Sonnabend Brot gebacken. Die Kohlen aus dem Backofen ließ er in den Ofen seiner Wohnstube werfen. Nach kurzer Zeit aßen mehrere Personen von dem frisch

gebackenen Brote und wurden alsbald krank, ohne daß es so gleich bemerkt worden war. Als nach ungefähr einer Viertelstunde der Bauer N. in das Zimmer trat, fand er dieselben am Boden liegend mit Schweiß bedeckt und regungs- und bewußtlos, fiel aber auch sehr bald in denselben Zustand. Er wurde sehr bald vermißt, und die ihn suchenden Leute, von denen auch noch ein Knecht von demselben Uebel beim Eintreten in das Zimmer ergriffen wurde, eilten endlich nach Hilfe. Nachdem unter großem Widerspruche der Umstehenden die Fenster des Zimmers geöffnet worden waren, erhielten die zuletzt Ergriffenen ihre Besinnung sehr bald zurück, schwieriger war es dem herzugewandten Arzte, die andern Leidenden ins Leben zurückzurufen und bei einem Kinde gelang es gar nicht. Anfänglich hatte man geglaubt, es sei mit dem Brote Mutterkorn verbacken gewesen und der Genuß desselben habe die Krankheit hervorgerufen; doch die nähere Untersuchung hat ergeben, daß die Stube mit Kohlenoxydgas erfüllt war, welches wahrscheinlich durch einen Sprung in Ofen in dieselbe geleitet worden.

**Bremen, 28. Februar.** „Weserzeitung“ meldet: Wir erhalten soeben die betrübte Nachricht, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg am gestrigen Tage, Vormittags 11 Uhr, plötzlich und sanft entschlafen ist. Der Verewigte war am 13. Juli 1783 geboren, er folgte seinem Vater, dem Herzog Peter Friedrich Ludwig, den 21. Mai 1829 in der Regierung, und nahm am 28. desselben Monats den großherzoglichen Titel an. Ihm folgt sein Sohn aus zweiter Ehe, Nicolaus Friedrich Peter, geb. den 8. Juli 1827 und vermählt den 10. Februar v. J. mit der Prinzessin Elisabeth Paulina Alexandrina von Sachsen-Altenburg.

**Wien, 27. Februar.** Ueber die Zahl der aus dem Canton Tessin vertriebenen Mönche sind wir in die Lage gesetzt, folgende genauere Daten mittheilen zu können. Es sind im Ganzen 17 Priester und 7 Laienbrüder ausgetrieben worden. Von den

Priestern sind 14, von den Laienbrüdern 5 österreichische Unterthanen, und 1 Römer. Von allen sind 6 in Mailand domiciliert, die übrigen befinden sich in verschiedenen Städten in der Lombardei. Folgende sind die nähern Umstände, unter denen der Ausweisungsbefehl vollzogen wurde. Am 21. Januar v. J. gegen 3 Uhr Nachmittags stellte sich dem Convente in Faedo der Regierungscommissar des Districtes Faedo vor und ermahnte die Ordensbrüder, die unangenehme Nachricht mit Fassung hinzunehmen, welche er eben ihnen mitzutheilen beauftragt sei. Er las hierauf ein Regierungsdecret, in welchem dem Commissar folgende Verhaltensbefehle erteilt waren: 1) Jene Capuzinermonche, welche nicht durch Geburt der Schweiz angehören, unmittelbar an die Grenze zu bringen. 2) Zur Vollziehung dieses Auftrages nöthigenfalls Gewalt anzuwenden. 3) Nach der Intimation dieses Decretes keinem Mitgliede des Convents einen Ausgang zu gestatten. 4) Bis zur Ausführung der Maßregel das Amtsgeheimniß streng zu wahren. 5) Den Auszuweisenden die Wahl des Weges freizustellen, auf welchem sie sich der Grenze nähern wollen. 6) Jedem von den Priestern 100 Fr. und jedem Laienbruder 100 Zwanziger als Reisegeld auszufolgen. 7) Niemand aus der Zelle und aus dem Convente außer der Leibeskleidung etwas fortnehmen zu lassen. Im entgegengesetzten Falle habe der Superior des Convents jedes einzelne Stück zu notiren. 8) Die Capuziner bis an die Grenze entsprechend escortiren zu lassen. 9) Endlich über den Vollzug Bericht zu erstatten. — Der Commissar gestattete den Priestern bis zur Abreise einige Stunden Frist, so daß dieselben mit Anbruch des Tages am 22. die Reise in der von ihnen gewählten Richtung gegen Lugano antraten, wobei sie sich eines von dem Commissar ihnen beigegebenen Wagens bedienten, welcher übrigens die Rücksicht beobachtet hat, sie nicht zu begleiten, überzeugt, daß sie dem erhaltenen Auftrage nicht entgegen handeln werden. In Bellinzona angelangt, wurden sie von einem gewissen Mariotta, Commandanten der Linie, empfangen, der ihnen keine besonders freundliche Miene zeigte, da er nach seiner Versicherung sie schon nach Mitternacht erwartet habe, während es aber schon Mittag war. Er wollte ihnen nicht einmal gestatten, eine Erfrischung einzunehmen, und bestand auf ihrer unmittelbaren Weiterreise, auf welcher er sie begleitet hat. In Catenazzo angelangt, versicherte er die Mönche, daß er die Weisung habe, sie nicht nach Lugano, wie sie es wünschten, sondern nach Magudino zu bringen. Alle ihre Einwendungen blieben fruchtlos. In Magudino angelangt, fanden sie das Dampfboot bereits abgegangen und mußten daher daselbst unter strenger Bewachung des Mariotta übernachten. Am folgenden Morgen führte er sie selbst bis zum Schiffe und verließ sie nicht mehr, bis das Schiff abgegangen war.

— (W. Bl.) Se. Maj. der Kaiser hat dem Bürger und Hausbesitzer auf der Wieden, Herrn Joseph Ettenreich, welcher zuerst seine kräftige Hand gegen den Neuchelmsorden Joseph Libeny erhob, den Franz-Josephs-Orden verliehen und denselben dem wackern Manne im Beisein der sämtlichen Mitglieder der k. k. Familie höchst eigenhändig übergeben. Nachdem sich Herr Ettenreich beharrlich weigerte, noch ein anderes Geschenk zu

wählen, indem er am Schmerzenslager des Monarchen versicherte, daß jeder Wiener Bürger an seiner Stelle nicht anders gehandelt haben würde als er selbst, erhielt er noch den ehrenvollen Auftrag, seine Gemahlin Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter vorzustellen.

— Die heutige „W. Ztg.“ enthält folgenden Aufruf des dem kaiserlichen Throne zunächst stehenden Prinzen, Er. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Max: „Ein in Oesterreich neues Verbrechen ist geschehen. Eine Gefahr, vor deren bloßem Gedanken wir schauern, ging nahe an uns vorüber; nur durch ein besonders gnädiges Walten der Vorsehung ward sie abgewendet. Den Frevel möge ewige Nacht bedecken; doch unsere Dankbarkeit und Freude soll sich ein Denkmal gründen, welches bis in die fernste Zukunft von ihr ein würdiges Zeugniß gebe. Ich halte es für das schönste Vorrecht meiner Lebensstellung, daß in ihr eine besondere Aufforderung liegt, bei Bethätigung der Unterthantentreue und der Liebe, der Hingebung, der Bewunderung für Se. Majestät überall der Erste zu sein und spreche daher der Erste einen Gedanken aus, von welchem ich voraussetzen darf, daß ihn Viele als eine Verwirklichung von schon gehegten Wünschen begrüßen werden. Im Hause Gottes haben wir die Rettung Er. Majestät gefeiert und ein Gotteshaus wird das schönste Denkmal sein, durch welches Oesterreichs Dankbarkeit und Freude sich der Welt ankündigen kann. Ich wende mich daher an Alle, welche mit mir den Wunsch theilen, daß die Gesinnung, welche uns erfüllt, eine großartige Bethätigung finde und dadurch gleichsam die geistige Sühne des Verbrechens vollzogen werde, und lade sie ein, durch ihre Beiträge möglich zu machen, daß zu Wien eine dem Zwecke entsprechende Kirche gebaut werde. Eine nähere Andeutung über den Ort läßt in diesem Augenblicke des ersten Entwurfes sich noch nicht geben. Es ist zu wünschen, daß dieses Gotteshaus im gothischen Style errichtet werde, welcher ohne Zweifel am besten geeignet ist, dem Aufschwunge und Reichtume des christlichen Gedankens durch die Baukunst einen Ausdruck zu geben. Dazu sind nun allerdings sehr bedeutende Summen erforderlich. Aber das Kaiserthum ist reich an Besitzenden, welche sich niemals dem Anlasse entziehen, ihre Hingebung für Monarchen und Vaterland, sowie ihren Drang, für alles Würdige zu wirken, durch die That zu bewähren und deren richtiger Blick es nicht verkennt, daß der Sieg über die Gewalten, welche in den Unthaten des 6. und 18. Februar ihre Natur und Richtung so grell abgeprägt haben, wie die sittliche Ordnung so auch den Besitz gerettet hat. Auch minder Wohlhabende werden ihre Gesinnung durch eine, wenn auch noch so geringe Gabe bethätigen. Daher kann ich mich der Hoffnung überlassen, daß sich die Mittel finden werden, etwas der Größe des Gegenstandes Entsprechendes hervorzarufen. Indessen ist es sehr zu wünschen, daß Alle, welche ein Erinnerungszeichen der glücklichen Errettung zu fördern beabsichtigen ihre Beiträge der Ausführung zuwenden. „Mit vereinten Kräften“ ist der Wahlspruch Er. Majestät und ohne Vereinigung der Kräfte kann in keinem etwas Bedeutendes geschaffen werden. Wien den 27. Februar 1853. Erzherzog Ferdinand Max.“

— 5  
Kirche für  
bereits ein  
eaten nach  
so viel die  
bischof von  
schafft 200  
haben wie  
schall Gr  
Ezernin,  
Epringens  
hän, Fr  
Administ  
der Abt z  
Graf Rho  
v. Andrea  
**Vari**  
frönung  
In den T  
halts erh  
schäftigt  
ung anzu  
Bermähl  
gesteuert  
heute um  
um 11 U  
den Erzbi  
Kaiser ein  
der Hoch  
**Lo**  
Oesterreic  
Wohlfah  
der seit 1  
vor, wie  
producte  
vereinsve  
ihre Erze  
**Ger**  
Proclama  
steck ein  
popolo  
ihm eigen  
achtet der  
sensbisse  
**M**  
amtliche  
des Ver  
Fremden  
sirt werd  
**N**  
Schiffen

— 5. März. Das neueste Verzeichniß der zum Bau einer Kirche für die Rettung seiner Majestät gewidmeten Beträge weist bereits eine Gesamtsumme von 204,008 fl. und 70 Stück Ducaten nach. Fürst Paul Esterházy erlegte hierzu 5000 fl., eben so viel die Nordbahngesellschaft, Fürst Rinsky 4000 fl., der Erzbischof von Agram 3000 fl., die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft 2000 fl., Graf Georg Andrassy 1500 fl., und je 1000 fl., haben wiederum gezeichnet: Fürst Eduard Schönburg, Feldmarschall Graf Nugent, Graf Franz Ernst Harrach, Graf Eugen Czernin, Graf Kollowrat-Leibsteinsky, Graf Heinrich Hoyos-Sprinzenstein, Graf Coloman Rako, Graf Nicolaus Franz Esterházy, Frau Pereira-Arnstein, Frau Gräfin Starhemberg, der Administrator des Journals „Wiener Lloyd“ Edward Warrens, der Abt zu den Schotten, Ritter Dr. v. Seiller, Feldzeugmeister Graf Rhevenhüller, Ritter v. Salvagni und der Truchseß Ritter v. Andra.

**Paris, 3. März.** Das Gerücht, daß der Papst zur Kaiserkrönung hierher kommen werde, gewinnt immer mehr an Bestand. In den Tuilerien soll man bereits bestimmte Zusagen dieses Inhalts erhalten haben und mit Instandsetzung der Gemächer beschäftigt sein, welche man dem Papste in den Tuilerien zur Wohnung anzubieten gedenkt. Sie erinnern sich, daß aus Anlaß der Vermählung des Kaisers unter Andern auch 28 Ehepaare ausgestellt werden sollten. Die Civiltrauung dieser Paare wird heute um 10 Uhr in den verschiedenen Mairien vor sich gehen; um 11 Uhr folgt dann die kirchliche Trauung in Notre-dame durch den Erzbischof von Paris. Jedes dieser 28 Paare erhält vom Kaiser eine Mitgift von 300 Fr. und außerdem zur Bestreitung der Hochzeitskosten 300 Fr.

**London, 26. Februar.** Die Zolleinigung Preußens und Oesterreichs wird von der „Times“ als der wichtigste, für die Wohlfahrt und Einigung Deutschlands heilsamste Act angesehen, der seit 1815 zu Stande gebracht worden. Sie hebt dabei hervor, wie Oesterreich nun das Consumtionsgebiet für seine Rohproducte erweitert habe, wie andererseits Preußen und seine Zollvereinsverbündeten ein großes, gewinnbringendes Terrain für ihre Erzeugnisse erobert haben.

**Genua, 25. Februar.** Die Authenticität der Mazzini'schen Proclamation ist jetzt erwiesen. Der Elende hat aus seinem Versteck ein Schreiben an die Redaction des Journals „Italia e popolo“ gerichtet, worin er die Verantwortlichkeit für das von ihm eigenhändig abgefaßte Schriftstück auf sich nimmt, und ungeachtet der blutigen Katastrophe zu Neiland dennoch keine Gewissensbisse zu fühlen versichert!

**Neiland, Die „G. di Milano“** veröffentlicht eine amtliche Kundmachung, der zufolge behufs der Erleichterung des Verkehrs 7 Stadthore sowohl von Einheimischen als Fremden, falls sie mit den nöthigen Papieren versehen sind, passirt werden können.

**Nizza, 23. Februar.** Eine französische Flotte, aus neun Schiffen bestehend, ist drei Meilen von hier gesehen worden.



## Vermischte Nachrichten.

\* Eine sonderbare Scene erregte auf dem letzten Theatermaskenball in Frankfurt-am-Main bedeutendes Aufsehen. Eine Dame forderte einen Polizeiofficanten auf, sie zugleich mit ihrem Tänzer zu verhaften und gab einem höhern gegenwärtigen Polizeibeamten an, daß dieser Herr, mit welchem sie am nämlichen Abend auf der Post von Homburg hierher gereist sei, bei Gelegenheit, als er auf dem Wege nach dem Gasthof ihre Reisetasche getragen, ihr Portefeuille entwendet habe.

\* In Döbheim (D.-A. Meckarsulm) hat ein Jagdpachter am 12. Februar in einem Garten in der Nähe des Orts einen jungen Hasen getroffen, der schon so erstarbt war, daß er sich durch Flucht dem Fange entziehen konnte; ein Beweis, daß nicht nur das Pflanzenreich, sondern auch das Thierreich der Zeit nach außerordentlich voran sind.

\* In dem Briefkasten zu Bodenbach in Böhmen fand sich dieser Tage ein unfrankirter Brief mit folgender wortgetreu nachgeschriebener Adresse vor: „An den Herrn Alois Napolion Ponebrde, als den König in Frankreich innen Selbst Abzugeben. in den Kaiser Königlich Hofe. eilich.“ Der Abgang desselben hat natürlich unterbleiben müssen.

\* Der „Wanderer“ meldet: In der Klosterkirche zu Seckau in Steiermark ist an ehrwürdiger Stätte eine That verübt worden, welcher an Verworfenheit kaum eine zweite gleichkommen dürfte. Bekanntlich hat sich weiland Erzherzog Karl II. mit sechs seinen Kindern und zwei Enkeln diesen Dom zur irdischen Ruhstätte gewählt. Durch den Zahn der Zeit hatte dieses erzherzogliche Mausoleum viel gelitten, und wurde deshalb im Jahre 1827 auf Anordnung des allerh. Hofes in zartester Pietät mit wahrhaft kaiserlicher Munificenz restaurirt. Seitdem hat es eine Frevlerhand gewagt, viele Centner von Zinn, aus dem die Särge bestanden, fortzuschleppen, ja die Leichname sogar werthvoller Kränze und Ringe zu berauben. Die Zeit des verübten Frevels kann nicht genau bestimmt werden, doch hat vor zwei Jahren jener Diener, welcher die Särge zu beaufsichtigen hatte, sein Leben durch einen Schuß in den Kopf geendet.

\* Am 14. Februar Abends 7 Uhr entstand in dem anatomischen Amphitheater des k. k. Josephinums in Wien im Laboratorium des Herrn Professors Hyrtl ein Feuer, welches einen nicht unbedeutenden Schaden, besonders an sehr werthvollen mikroskopischen Präparaten, an Mikroskopen und vor Allem an Manuscripten des Professors anrichtete. Wie man vermuthet, soll durch das Rauchen der Studirenden im Hörsaale ein Cigarrenstümpchen durch die breitere Wand, durch welche das Laboratorium von dem Hörsaale geschieden ist, in dasselbe hineingefallen und das dort befindliche, zu anatomischen Zwecken aufgespeicherte Material, als: Berg, Spiritus, Aether, Serpentinöl u. s. w. entzündet haben. Es befanden sich gerade daselbst die eingespritzten mikroskopischen Nierenpräparate von verschiedenen Thierclassen, welche der Herr Professor gestern in seinen mikroskopischen Demonstrationen den Schülern vorzeigte, die ihres Gleichen vielleicht in der ganzen Welt nicht mehr finden dürften.



\* Durch den Unfall, von welchem am Montag, den 14. Februar der Postdampfer „Queen Victoria“ in der Bai von Dublin betroffen wurde, haben nahe an 77 Menschen das Leben eingebüßt. Im Ganzen befanden sich ungefähr 120 Personen an Bord; 53, darunter 20, die zur Schiffsmannschaft gehörten, wurden gerettet. Die „Victoria“ war ein Dampfer erster Classe, wohl ausgestattet mit allem, was zu einer Seefahrt in der Regel für erforderlich erachtet wird; wohl bemannt und von einem erfahrenen und einsichtsvollen Capitän befehligt. Als das Unglück einmal da war, scheinen der Capitän — auch er gehört zu den Verunglückten —, die übrigen Schiffsbeamten und die Mannschaft bis zum Untergange des Schiffes redlich ihre Pflicht gethan zu haben. Um 3 Uhr Nachmittags fuhr die „Victoria“ von Liverpool nach Dublin ab. Wind und Wetter waren günstig, und schon war man dem Ziele der Reise nicht mehr fern, als — zwischen 1 und 2 Uhr Nachts — ein heftiges Schneegestöber losbrach. In der dadurch eintretenden Finsterniß gerieth man zu nahe ans Ufer. Zu spät erblickte der auf dem Steuerbord stehende Bootsmann die in einer Entfernung von kaum mehr als 20 Schritt dräuenden Felsen, und sein Ruf, die Maschine still zu stellen, hatte keine Wirkung, und mit voller Kraft rannte das Fahrzeug gegen die Uferklippen an. Der Capitän ertheilte sofort den Befehl, die Maschine rückwärts arbeiten zu lassen, und man erreichte wiederum die offene See. Das Schiff aber sank so rasch, daß man wieder das Land zu erreichen suchen mußte. Als sich zeigte, daß hierzu keine Aussicht vorhanden sei, gab man sich daran, die Rettungsboote herunter zu lassen. Wie gewöhnlich ging dies sehr schlecht und langsam von Statten. Das eine Boot schlug um, als es mit Menschen beladen, den Wasserpiegel erreichte und alle darin befindlichen Personen kamen ums Leben. Ein glücklicheres Geschick hatte das zweite Boot. Es setzte zuerst 17 Personen glücklich ans Land; einige derselben stachen darauf sofort wieder in See, um ihren Unglücklichen Gefährten zu helfen. Als sie das Schiff erreichten, fanden sie, daß dasselbe untergegangen war und nur noch die Masten, an welche sich 12 bis 14 Personen angeklammert hatten, aus dem Wasser emporragten. Mittlerweile kam ein anderer Dampfer, der „Roscommon“, heran dem es gelang, noch eine Anzahl der Schiffbrüchigen zu retten. Wie in so vielen Fällen, lag die Hauptschuld des Unglücks an der schlechten Einrichtung der Rettungsboote. An und für sich mögen diese Rettungsboote bei den englischen Schiffen noch so vortreflich sein, die Matrosen mögen sich noch so sauber und zierlich in Stand halten: im Falle der Noth zeigt sich fast immer, daß eine geraume Zeit darüber vergeht, bis sie zur Erfüllung ihres Zweckes bereit sind. An diesen Zweck aber denkt der leichtsinnige Matrose, den entscheidenden Augenblick abgerechnet, gar nicht. Das die Dinger dazu da sind, ihm und Andern möglicherweise einmal das Leben zu retten, fällt ihm nicht ein. „Eine der hauptsächlichsten und eigenthümlichsten Schwierigkeiten“, sagt die „Times“, „mit welchen die anglosächsische Regierung zu kämpfen hat, ist die, ihre Unterthanen dazu zwingen, das sie ihr eignes Leben achten“.

\* Berichte aus Singapore vom 3. Januar melden aus Batavia vom 29. December, daß dort in der Nacht vom 20. ein heftiger Erdstoß in der Richtung von S. D. nach S. W., mit unterirdischem Rollen verbunden, verspürt worden ist. Der Erdstoß wiederholte sich im Verlaufe einiger Minuten mehrere Male und hat in das Mauerwerk vieler Häuser Risse gemacht. Zu derselben Zeit empfand man in Buitenzorg einen Stoß in der Richtung S. nach N., durch den das Haus des Generalgouverneurs und andere Gebäude beschädigt wurden. — Auch auf mehreren andern Punkten von Java scheint sich der Erdstoß in ungewöhnlich heftiger Weise empfindbar gemacht zu haben.

\* Der Telegraph aus Liverpool meldet einen schrecklichen Unglücksfall. Der Postdampfer „Queen Victoria“ (einer Dubliner Gesellschaft gehörend) stieß gestern früh während eines Schneesturms auf die Klippen bei Howth und sank nach ungefähr fünfzehn Minuten. Gegen 150 Personen sollen an Bord gewesen

und beinahe 100 (darunter der Capitän) ertrunken sein. Die Andern wurden durch den Dampfer Roscommon gerettet und nach Dublin gebracht.

\* Hermann Kothe (schreibt die Köln. Ztg.) zeigte hier in Köln den Nutzen der Gedächtniskunst für das praktische Leben in wahrhaft eclatanter Weise. Vierundfünfzig Infanteristen ließ er sich auf dem hiesigen Casernenhofe, in Gegenwart vieler Offiziere, einzeln mit Namen nennen, und nachdem sie sich darauf, ohne daß er es gesehen, wild und bunt durcheinander gestellt, rief der Gedächtniskünstler jedem Einzelnen richtig seinen Namen vom Gesicht!

### Getreide-Preise in Radeburg.

	den 2. März 1853.			
	4 Thlr. 18 Ngr.	auch	4 Thlr. 28 Ngr.	
Weizen	4	=	4	=
Korn	4	=	4	=
Berste	2	=	2	=
Hafer	1	=	1	=
Erbsen	4	=	4	=
Heidekorn	3	=	3	=

Eingegangen: 380 Scheffel.

### Kirchliche Nachrichten.

**Pulsnitz,** den 11. März 1853.

Beerdigungen:

6. März. Der kleine Friedrich Louis, Friedrich August Nammer's Wandfabr. in Meiß. Dhorn jüngstes Söhl. gest. an Krämpfen 10 Mon. alt. — Joh. Christoph Schöne Hsrl. u. Bdm. in Böhln. Dhorn ein Ehemann gest. an Magenverhärtung 57 Jahr alt. — 7. März. J. E. Günther ein Töpfergeselle weil. Christoph Günther's Bdm. auf der Meiß. Seite nachgel. Sohn gest. am Nervenieber 46 Jahr alt. — 9. März. Frau Sophie Suhr, Joh. Glieb. Suhr's Auszugsbauers in Niedersteina Ehefrau, gest. an Schlagfluß 70 Jahr 6 Monate alt. — 10. März. Die kleine Auguste Emilie Bürger Joh. Christoph Glieb. Bürger's Hsrl. u. Bdm. in Meiß. Dhorn einziges Töchtergen gest. an Schlagfluß 2 Monat alt.

Sonntag den 13. März predigt früh Herr Oberpfarrer Weissenborn. Nachmittags Herr Diaconus Lehmann.

**Radeberg,** den 11. März 1853.

- Geboren: Mstr. Ernst Theodor Messerschmidt, ans. B. und Bäcker ein Sohn. — Mstr. Heinrich D. Donatt, ans. B. und Buchbinder ein Sohn. Gestorben: Carl Methfessel, Invalit 68 Jahr alt an Magenübel. — Mstr. Gottfried Moriz Zeifold, ans. B. und Bäcker eine Tochter 1 Jahr 6 Monate alt an Krämpfen. — J. K. G. Hofmann, Bauerauszügler in Logsdorf 53 Jahr 3 Tage alt an Magenlähmung.

Sonntag, den 13. März predigt früh Herr Superint. Martini; Nachmittags Herr Archidiaconus Krause.

**Königsbrück,** den 11. März 1853.

- Geboren: am 28. Feb. ein Sohn dem Postillon M. Richter. Am 4. März ein Sohn dem Fleischerstr. F. G. Leisner. Laufniz. Geboren: d. 1. März, eine Tochter dem Mauergesell u. Hsrl. A. Wilh. Menzel. Am 2. März eine Tochter dem Hsrl. E. August Günzel.

Sonntag, den 13. März predigt Vorm. Herr Oberpfarrer Kirsch. Nachmitt. Herr Diaconus Marloth.

**Radeburg,** den 11. März 1853.

- Geboren: Mstr. E. F. Ebert B. u. Schuhn. ein Sohn. Gestorben: E. Theresie, der E. Rosine Dwig leibl. Tochter 7 J. 5 M. 14 T. alt. Sonntag, den 13. März predigt früh Herr Diaconus Meißner. Nachmittags ist Wetstunde.

Plätze h  
Geldstraf  
angewiese

mehrer  
dem dazu  
des Flur

als Sub

gedachten  
ihre Geb  
zehnten  
im Brun

Ansicht

Insolvenz

welcher  
Bevollmä  
Wiederein  
sowie nach

der Befar  
achtet we

Vormitta  
gleich ab  
Vergleich  
angesehen  
Lage der

der Publ

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Hinausschaffen des Schnees und Eises aus den Gebäuden und den Gehörten auf die Straßen und öffentlichen Plätze hiesiger Stadt wird um dem in dieser Beziehung neuerlich bemerkbar gewordenen Mißbrauche zu steuern, bei 25 Ngr. Geldstrafe für jeden Zuwiderhandlungsfall hiermit untersagt, und sind die städtischen Polizeioffizianten zu strengster Vigilanz angewiesen.

Pulsnitz, den 2. März 1853.

Der Stadtrath.  
Leuthold,  
B.-Mstr.

### Subhastations = Patent.

Wegen einer ausgeklagten Forderung soll die Johann Christoph Günthern gehörige in Niedergersdorfer Flur zwischen mehreren Dörfern günstig gelegene holländische Windmühle, auf welcher das Recht zum Mehl- und Gemüsehandel ruht, nebst dem dazu gehörigen 1. Acker 192. D.-Ruthen haltenden, und mit 26,000. Steuer-Einheiten belegten Stücke Feld Nr: 521 a des Flurbuchs und Fol: 123. des Grd.- und Hyp.-B. öffentlich verkauft werden, und es ist dazu der

sechste April 1853,

als Subhastationstermin anberaumt worden.

Es werden daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sein möchten, hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags vor 12. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle gesetzlich zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und gewärtig zu sein, daß nach 12. Uhr dieses Grundstück dem Meistbietenden gegen Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme zugeschlagen, auch hernach, wenn die sonstigen rechtlichen Bedingungen erfüllt worden im Grund- und Hypothekensbuche zugeschrieben werden wird.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks hängt mit diesem Patente im Gasthose zum goldnen Bande hier zur Ansicht aus.

Niedergersdorf, den 29. Januar 1853.

Das Patrimonialgericht daselbst,  
Raschig, G.-Dir.

### Edictalcitation.

Zu dem Nachlasse des verstorbenen Häusler und Maschinenbauer Johann August Schöne zu Oberl. Dhorn, ist wegen Insolvenz der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher die bekannten und unbekanntenen Gläubiger dieses Nachlasses hierdurch geladen

den 3. Mai d. J.,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Concursvertreter hierüber, sowie nach Befinden der Priorität halber unter sich rechtlich zu verfahren, zu beschließen und sodann

den 24. Mai d. J.

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt gemacht werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 7. Juny d. J.

Vormittags anderweit an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich abzuschließen, wobei diejenigen Liquidanten, welche nicht erscheinen oder über Annahme des in Vorschlag gebrachten Vergleichs sich gar nicht oder nicht deutlich erklären, als in den Beschluß der Mehrzahl der Gläubiger einwilligend werden angesehen werden, für den Fall aber, daß eine gütliche Vereinigung nicht zu Stande kommen sollte, noch am nehmlichen Tage der Inrotulation der Acten, sowie

den 12. July d. J.

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr ebenfalls für bekannt

gemacht erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme von Ladungen und andern Zufertigungen Bevollmächtigte im Orte oder in der Nähe des Gerichts zu bestellen.

Dhorn mit Obersteina, am 21. Januar 1853.

### Die Hempel'schen Gerichte.

Bachmann, Ger.-Dir.

### Subhastations-Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Behörde soll die zur Masse des zum Nachlasse des verstorbenen Maschinenbauer-Johann August Schöne zu Oberl.-Dhorn entstandenen Concurse gehörige

a) Häuslernahrung Erb.-Et. No: 132 zu Oberl.-Dhorn, Folium 149 im dasigen Grund- und Hypothekenbuche,

auf dem sogenannten Sickersberge, welche aus einem 3 Stockwerk hohen massiven Gebäude mit einem zur Hälfte auch bereits urbar gemachten Stück Lande besteht, dorfgerichtlich ohne Berücksichtigung der Lasten auf 800 Thlr. — — — gewürdert worden, im hiesigen Flurbuche unter Nr. 761c und als 295 D.-Ruthen groß aufgeführt ist,

b) Windmühle nebst Welle, (als bewegliche Sache) auf dem Grundstücke bei a. stehend, öffentlich auf dem Wege nothwendiger Subhastation

den 10. Mai d. J.

versteigert werden.

Indem man dies andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden alle diejenigen, welche auf jenes Grundstück und diese Windmühle zu bieten gesonnen sind, hiermit geladen, am obigen Tage des Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und nach Verlauf der 12. Mittagsstunde gewärtig zu sein, daß mit Versteigerung des gedachten Grundstücks und der Windmühle unter den gesetzlichen Bestimmungen und Bedingungen, sowie sonst werde verfahren werden.

Diese letztern, sowie eine nähere ungefähre Beschreibung des Grundstücks sind bei Unterzeichnetem einzusehen, auch in dem herrschaftlichen Gasthose zu Dhorn Oberl. Seite angeschlagen.

Dhorn mit Obersteina, am 28. Februar 1853.

### Die Hempel'schen Gerichte.

Bachmann,

Ger.-D.

Nächstkommenden

14. März d. J. Nachmittags 3 Uhr

sollen im untern Schloßhose des unterzeichneten Justizamtes zwei gutgenährte ohngefähr 1 Jahr alte, zur Concursmasse des Müller Hommel gehörige Schweine, gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, wovon Kaufsliebhaber hiermit zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt werden.

Justizamt Radeberg, am 4. März 1853.

Chr. C. Biedermann.

### Aufforderung zur Zahlung.

Alle diejenigen, welche an den Besitzer der Walkmühle bei Kleinwolmsdorf, Johann Gottfried Hommel aus irgend einem Grunde noch Zahlungen zu leisten, oder andere Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, werden, nachdem zu genannten Hommels Vermögen der Concursovertrieb eröffnet worden ist, hiermit aufgefordert, an den unterzeichneten im Hommelschen Creditwesen gerichtlichen Gütervertreter längstens den

12. April l. J.

portofreie Zahlung zu leisten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen der Rechtsweg betreten werden wird. Radeberg, den 8. März 1853.

Adv. Julius Märker,

best. Curator lit. & honor.

### Freiwillige Subhastation.

Daß zu dem Nachlasse der am 10. October vorigen Jahres verstorbenen Hanne Christiane verw. gew. Meinert in

Bobra g  
474. des

abgeschä

von uns  
verkauft  
Subhast

im Gan

ein Ex  
ganz erg

Da f  
bestehende  
einfinden,  
Vereins in  
Sie ma  
von ihren  
Warme K  
Armen - H  
Desgleiche  
Bedürftige  
Unterstütz

verabreich

Von m  
Wäsche,

Sie ha  
manche T  
müde, au  
uns die S  
Frauen m  
Um dies  
Beitritt de

In I  
Wohnung  
unter K. I

Bobra gehörige Bauergut, Nr. 1. des Brd.-Kat. für gedachten Ort, — jedoch mit Ausschluß der Parzellen Nr. 473. und 474. des Bohraer Flurbuchs, — welches ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben ortsgerechtlich auf 2403 Thlr. 22 Ngr. 5 Pfg.

abgeschätzt worden, soll

am ersten April 1853,

von uns Erbtheilungshalber freiwillig versteigert, sowie gleichzeitig eine Parthie Stroh und Heu im Wege des Meistgebotes verkauft werden, was wir unter Hinweisung auf das an Gerichtsstelle, sowie beim Richter Müller in Bohra aushängende Subhastationspatent hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Glauschnitz, mit Stenz und Bohra am 11. Februar 1853.

Die Gerichte daselbst.

Ruffini, Ger.-Dir.

**Neue Rigaer-Tonnen-Leinsaat,**

- **Glochauer-Sack-Leinsaat,**

- **Kleesaamen, roth, spät grün,**

- **Thymothée-Grassaamen,**

- **Raygrassaamen** ist in bester Qualität eingetroffen, und empfiehlt

im Ganzen und Einzeln billigt

Radeberg.

**C. A. Häntzsché.**

Nächsten Sonntag, als den 13. d. M. beabsichtigt Unterzeichneter im Bahnhof zu Radeberg ein **Extra-Concert** mit Solo Vortrag zu geben, und ladet hiermit ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst ein

**G. Krug, Stadtmusikus.**

Entrée nach Belieben.

Da sich so wenig Mitglieder des seit 11 Jahren in Pulsnitz bestehenden Frauenvereins, bei der jährlichen Rechnungsablegung einfanden, so mag hier eine kurze Uebersicht der Leistungen des Vereins in diesem Zeitraume, gegeben sein.

Sie machten es durch Ihre Beiträge möglich, daß 264 armen, von ihren Lehrern belobten Kindern,

Warme Kleidung,	im Betrag von	330 Thlr.
Armen-Holz und Torf,	" "	180 "
Desgleichen Brod,	" "	664 "
Bedürftigen und Kranken, an Geld-	" "	43 "
Unterstützungen,	" "	

Summa: 1217 Thlr.

verabreicht werden konnten.

Von mehreren Wohlthätern wurden wir noch mit neuer Wäsche, Geld und Holz unterstützt.

Sie haben durch Ihre Gaben so manche Freude bereitet, so manche Thräne des Kummers getrocknet. Werden Sie nicht müde, auch ferner dem Verein treu zu bleiben und lassen Sie uns die Hoffnung hegen, daß sich auch dieses Jahr wieder Frauen und Jungfrauen dem Verein anschließen werden.

Um diesen Zweck zu erreichen, werden wir eine Einladung zum Beitritt des Vereins, herumschicken.

**Die Vorsteherin.**

In **Pulsnitz** wird zum ersten April eine mittelgroße Wohnung zu miethen gesucht und erbittet man sich Adressen unter K. F. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

In der Haupt-Versammlung des Vieh-Versicherungs-Vereins zu Camenz am 24. Februar d. J. wurde beschloffen, die geehrten Mitglieder sowohl, als alle Landwirthe, welche an der Versicherung Theil zu nehmen wünschen, hierdurch in Kenntniß zu setzen, daß für das Geschäftsjahr vom 1. April 1853. bis mit dem 31. März 1854, die Versicherungen durch die Güte der bisherigen Herren Bezirksdepudirten, als auch bei besonderer freundlicher Zusage durch Herrn Stadtwachmeister Müller zu Camenz, als Solchen, für Camenz und den umliegenden Bezirk bewirkt werden sollen. Da eine dreijährige Erfahrung nachgewiesen, daß bei einer Prämienzahlung pro Thaler 3 Pfennige bei Rindvieh und 1 Pfennig bei Schweinen, eine weitere Prämienzahlung nicht zu erwarten steht, da auch im verfloffenen Geschäftsjahre durch 23 Unglücksfälle bei 270 Thaler Entschädigung nur 2½ Pfennig pro Thaler gebraucht worden sind, so hat man sich für obige Prämienätze im Geschäftsjahr von 1853 zu 54 bestimmt. Da der Zweck des Instituts ein rein gemeinnütziger ist, so ruft der Verein zu allgemeiner Theilnahme recht dringend auf.

**Der Vorstand.**

Mehrere Centner **Heu** und **Grummt** sind zu verkaufen bei **August Gloatz**, Badergasse in **Pulsnitz**.

Auf dem Rittergut **Tauscha** sind einige Malter schöner **Safer** zu verkaufen.

Um Irrungen vorzubeugen, ersuche ich meine werthen Kunden bei Entnahme von Burgker Kohlen, Kalk, Guano, Knochenmehl und Ziegel aus meiner Niederlage Bahnhof Radeberg, die beauftragten Fuhrleute mit schriftlicher Anweisung zu versehen, wogegen ich bei Verabfolgung der Waaren gedruckte Rechnungen einhändigen werde.

Radeberg, den 1. März 1853.

**A. B. Rumpelt.**

### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schulprüfungen sollen in folgender Ordnung abgehalten werden:

Montag, d. 14. März, Vormitt. 8—11 Uhr: 1. Knabenklasse,  
 " " " Nachmitt. 2—4½ " 2. " "  
 Dienstag, d. 15. " Vormitt. 8—11 " 1. Mädchenklasse,  
 " " " Nachmitt. 2—4 " 2. " "  
 " " " " 4—5 " 5. Klasse,  
 Mittwoch, d. 16. " Vormitt. 8—10 " 3. "  
 " " " " 10—11½ " 4. "

Alle Behörden und Freunde der Schule, sowie alle Aeltern und Pfleger der Schüler werden ergebenst eingeladen, freundlich daran Theil nehmen zu wollen.

Radeberg, d. 9. März 1853. **Director Rausch.**

### Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise von Theilnahme sagen wir allen den Freunden und Bekannten, welche unserer theuern, guten lieben **Ida** Sarg so reichlich mit Blumen schmückten. Gott möge Sie Alle für ein so trauriges Schicksal bewahren.

Die trauernden Eltern  
**Zeisoldts.**

Ein Haus mit Garten und Regelpahn, auf welchem Weiß- und Schwarz-Bäckerei sowie Schankwirtschaft ruht, — in einer sehr bevölkerten und freundlichen Gegend der K. S. Lausitz gelegen, ist sofort zu verkaufen. Bäckerei und Schankwirtschaft werden schwunghaft betrieben. Nähere Auskunft ertheilt der Insp. **Leuthold** in Radeberg, Schloßgasse Nr. 33.

### Eichen = Stämme

von 18 bis 30 Zoll Durchmesser werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in **Radeberg.**

Ein **Schuhmacherlehrling** wird jetzt oder zu Oftern angenommen Schloßgasse No: 108. in Pulsnitz bei **G. Mühle** jun.

Ein Thüren- und ein Fenstergewände von **Granit** ist billig zu verkaufen bei **Louis Rager**, in Königsbrück.

### Gewinn-Anzeige.

In der 4. Classe 43. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

Nr. 12496 100 Thlr.

= 26999 60 =

= 33768 60 =

Gewinne à 50 Thlr.

Nr. 2227, 2244, 2248, 4448, 4461, 5413, 5415, 5434,  
 " 5436, 5453, 5478, 9015, 9043, 9054, 9061, 10154,  
 " 10198, 10199, 10208, 10236, 10237, 17888, 26918,  
 " 26932, 26950, 26953, 33710, 33723, 33776.

Die Ziehung fünfter Classe beginnt den 11. April 1853, wozu ich **Kaufloose** hiermit bestens empfehle.

**M. G. Kleinstück** in Pulsnitz.

4 Klastern klar gespaltene Eichen- und Birken-Stockholz und 80 Centner Heu sind in Pulsnitz zu verkaufen beim Pulsnitz, d. 10. März 1853. Lohgerber **Mühle.**

Heute Freitag den 11. März: **Mechanisch physikalische Vorstellung** mit neuen Abwechslungen, wozu ergebenst einladet

**Joseph Tschuggmall**, Mechan. a. Tyrol. Anfang 8 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

Der Schauplatz ist im Schießhaus-Saale.

**RS** Sonntag und Montag finden unwieder-ruflich die letzten Vorstellungen statt, und zwar wieder mit neuen Darstellungen.

### Brennmaterial.

Es stehen bei mir noch gegen 100 Stock-Klaster, à Kaster 2 Thlr. 2½ Ngr. und gegen 120 Schock Reifig, à Schock 1½ Thlr. vom vorjährigen Holzschlage, so wie vorzüglicher Torf à 1000 1 Thlr. 7 Ngr. — Alles incl: Anweisungsgeld, — zu verkaufen. Rittergut **Sacka.**

**Ch. Hohmann,**  
Herrschaftl. Revierjäger.

Eine **Wirthschaft** in gutem Stande, zu M. Dorn an der Röder gelegen, mit 6 Scheffel Feld und 99 D. Ruthen Wiese, Obstgarten, 2stöckigem Hause, Scheune, Schuppen, 66 Steuer-Einheiten und wenig Abgaben, ist mit oder ohne Vieh, Schiff und Geschirr, Veränderungshalber aus freier Hand billig zu verkaufen.

**Traugott Mager.**

Familien-Verhältnisse halber ist an einer lebhaften Straße eine **Krämerei** mit Fleischbank und etwas **Deconomie** zu verpachten und 1. April zu beziehen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes in **Königsbrück.**

**RS** Eine Quantität gute reine Lohasche ist billig zu verkaufen beim Lohgerbermeister **Wolf** in Königsbrück.

No.

Dieses  
ungen, In-  
tags Abend  
geber, in S  
der Buchbi